

Christentums 1724. Auch er wurde nach Kanton abgeführt, konnte aber bald heimlich in sein Vikariat zurückkehren.

Vf. hat vorliegende Biographie schon 1940 als Dissertation begonnen, konnte sie aber erst 1957 als Andenken an das 25jähr. Bischofsjubiläum des Bekenners Msgr. Alph. Ferroni, O.F.M. veröffentlichen. Neben der relativ kurzen, aber wissenschaftl. gut gearbeiteten Biographie Laghis, bietet das Buch eine kritische Untersuchung der Quellen und die erstmalige Herausgabe der Briefe Laghis, wodurch die Arbeit zu einer wertvollen Vorarbeit für die endgültige Edition in den *Sinica Franciscana* wird.

Die Biographie wie auch die Briefe zeigen diesen Bischof der Kanghsi-Periode als einen schlichten, frommen, arbeitsamen und etwas zurückhaltenden Mann. Auffallend sind seine freundschaftlichen Beziehungen zu den Jesuitenmissionaren, selbst denen am Kaiserhofe. Er stand ihnen in den Ritenfragen geistig nahe, wenn er auch offiziell immer seine Unterwürfigkeit unter die Vorschriften Roms beteuerte. Bemerkenswert ist weiter seine große Armut, die seinen Wirkungsbereich sehr einschränkte. Geldmangel war schon damals ein bedeutendes Missionshindernis.

Abgesehen von einigen Unklarheiten zeigt Vf. eine gute Vertrautheit mit der damaligen Lage der Chinamission. In seiner Darstellung der schwierigen Ritenfrage vermissen wir jedoch zuweilen die gebotene Vorsicht im Urteil. So kann man z. B. das Mandatum Maignots 1693 kaum „unklug“ nennen, auch wenn man sich dabei auf LUDWIG v. PASTOR beruft. Denn dieser Gelehrte dürfte in der Ritenfrage kaum noch als zuverlässiger Führer zu verwenden sein. Als Ganzes ist das Werk eine wertvolle Bereicherung der Literatur der chin. Missionsgeschichte, für die wir dankbar sind.

Münster (Westf.)

Bernward Willeke, O.F.M.

DA NEMBRO, METODIO, OFM Cap: *I Cappuccini nel Brasile*. Missione e Custodia del Maranhão (1892—1956). Centro Studi Cappuccini Lombardi/Milano (Viale Piave, 2) 1957. XXIV u. 511 S.

Vf. ist bereits als Missionshistoriker bekannt geworden durch die Geschichte der Erythräamission seiner lombardischen Ordensprovinz (*La Missione dei minori cappuccini in Eritrea*, 1894—1952), mit der er 1953 an der Propaganda, wo er seit 1955 als Professor wirkt, promovierte.

Nach gründlichem Quellenstudium in den brasilianischen Archiven bietet DA NEMBRO heuer eine umfangreiche Arbeit über das Wirken seiner lombardischen Mitbrüder in der Maranhão-Mission. Die Einleitung schildert in großen Zügen das Missionswerk der Kapuziner in Brasilien im allgemeinen und weist den Leser auf ein weiteres umfangreiches Werk hin, das in Kürze erscheinen soll: *Missioni cappuccine nel Brasile*. Ein ausführliches Namen- und Sachregister (486—507) erschließt den missionstheoretischen Gehalt des Werkes. Wir finden dort Stichworte wie *Catechesi indiana* (mit 30 Referenzen), *Catechismo*, *Clima*, *Indios* (26 Referenzen), *Massoneria* (23 Referenzen), *Metodo* (20 Ref.), *Problema indiano*, *Protestantismo* (29 Ref.), *Psicologia indiana*, *Spiritismo*, *Vocazioni indigene*, u. a. Gegenwärtig wirken 72 Priester und 15 Laienbrüder der lombardischen Kapuzinerprovinz in den Staaten Maranhão, Ceará, Piauí und Pará. Über 500 000 Katholiken sind ihrem Wirken anvertraut; die Zahl der heidnischen Indianer in ihrem Gebiet wird mit 6000 angegeben (466). Eine Kartenskizze ermöglicht rasche Orientierung. Zahlreiche Bilder zeugen von der regen Bautätigkeit der Missionare. Die hervorragende typographische Gestaltung so-

wie die orthographische Akribie bei Anmerkungen und Zitaten in portugiesischer Sprache sind beachtenswert.

Mit diesem Band hat DA NEMBRO ohne Zweifel einen höchst wertvollen Beitrag zur brasilianischen Missionsgeschichte geleistet, und mit Spannung erwarten wir das bereits angekündigte Werk, in dem die Kapuzinermission in Brasilien in ihrer Gesamtheit zur Darstellung gelangen soll.

Löwen

Abbé W. Promper

HOFINGER, J. — KELLNER, J.: *Liturgische Erneuerung in der Weltmission*. Tyrolia-Verlag/Innsbruck 1957. 455 S.

Das Buch stellt eine Zusammenfassung und in gewisser Weise einen Höhepunkt in der Diskussion um die liturgische Erneuerung dar. Im Bestreben, das in den Heimatländern der Kirche in den letzten Jahren Erkannte und in der Praxis neu Erworbene für die Missionsländer fruchtbar zu machen, möchten die Verf. dazu beitragen, daß der Phasenunterschied ausgeglichen werde, der zwischen der religiösen und theol. Entwicklung der christl. Kernländer und jener der Missionsländer besteht und bestanden hat, und zugleich aufzeigen, wie die Situation der Missionskirche die heimatliche Kirche zu neuen Fragestellungen und Lösungsversuchen auf religiös-praktischem Gebiet zwingt. Auf weitere Sicht hin wird in diesen Fragen dann wohl eine theol. Neubesinnung einzusetzen haben.

Das Buch wurde von Missionaren und Professoren des „Institute for Mission Apologetics“ in Manila geschrieben. Aus Erfahrungen bei dem erschütternden Zusammenbruch der Missionen im bolschewistischen China ist ihr Anliegen geboren. Wie konnte es geschehen, daß die Arbeit der Kirche in den vergangenen Jahrhunderten China nicht christlich zu machen vermochte, während der Kommunismus in wenigen Jahrzehnten das Angesicht des Riesenreiches total veränderte? Warum blieb die Kirche trotz allem Bemühen diesem Volk fremd? Was hätte man tun müssen, um die Christen für eine priesterlose Zeit zu rüsten? Diese Fragen möchten die Verf. von ihrer Sicht und ihrem Wissen her behandeln. Sie sind sich bewußt, daß sie sie dabei nur von einer Seite angehen und mit ihrem Buch einen Teil-Beitrag zur Lösung leisten.

Die grundlegenden Abhandlungen über den Gottesdienst in der altchristl. und frühmittelalterl. Missionskirche und über den missionskatechetischen und pastoralen Wert eines vollwertigen Gottesdienstes schrieb J. HOFINGER, der eine eindringliche und lebendig warme Sprache hat und in allem, was er sagt, wie ein Missionar und überlegt klug und nüchtern wie ein Dogmatiker wirbt.

Zwei Hauptabschnitte beschäftigen sich mit der Gestaltung der Meßfeier und mit der inneren und äußeren Struktur eines priesterlosen Gottesdienstes. Dabei geht H. vor allem auf die mehr grundsätzlichen Themen ein: die Messe in der Missionskatechese, die Möglichkeiten der Verkündigung und Gestaltung christlicher Festgeheimnisse. Bedeutsam ist der Beitrag über die missionarische Funktion und die Aufgabe des priesterlosen Gottesdienstes in normalen Zeiten, aber auch vor allem in solchen Zeiten, in denen die Missionschule und ihr katechetisches Apostolat weithin durch die Kulturpolitik der ehemaligen Kolonialvölker gefährdet und die Tätigkeit des Priesters durch die Vertreibung der Führer der Kirche in den totalitär regierten Staaten unmöglich gemacht wird.

J. KELLNER legt Texte für eine Gemeinschaftsmesse vor, die nach den pastoralen Grundgedanken entworfen sind, welche sich in den letzten Jahren in den liturgischen Reformen durchgesetzt haben. Beachtlich ist die Gestaltung eines